

Plateau, wo heute die h. Geißfaserne sowie das Congregations-Gebäude stehen war von Straßen durchschnitten und mit Häusern bebaut. Von dem ersten Pfaffenthaler Thor links ab ging eine Ringstraße an der Stadtmauer entlang bis ungefähr an die Philippsstraße.

Die Straße, welche den Breitenweg mit dem Schloßthor verband, welche noch heute besteht, aber am Breitenweg durch ein Holzthor abgesperrt und am anderen Ende vermauert ist, hat auch damals bestanden.

Vom Fischmarke ging eine Straße in der Richtung des Schiersloch im Bogen nach dem Schloßthor.

Das interessanteste auf dem Bilde aber ist, daß die zweite Ringmauer, welche 1050 erbaut worden war, noch bis auf einige unbedeutende Strecken zur Zeit der Aufnahme des Bildes noch erhalten war. Im Breitenweg, dort wo bis vor 3 Jahren das Grundthor war, befand sich der erste Thorturm. Spuren desselben waren noch bis vor einigen Wochen zu bemerken. Am Gehlenschen Hause war die zweite, über der Wasserstraße die dritte Thorburg. Diese Thürme waren viereckig und mit Dächern versehen. Außerdem standen noch runde Wachttürme zwischen dem 2. und 3. Thore, ein zweiter ungefähr wo das Hintergebäude des Ruborn'schen Hauses steht und ein dritter dort wo die Häuser Settegast, Oppenheim und Schmitz zusammenstoßen; von dort lief die Mauer im Bogen in der Richtung des Kerkoff'schen und Guillier'schen Hauses nach dem Pfaffenthalerabhang bis zu den 3 Thürmen. In der Groß- und Mamerstraße war die Mauer abgetragen, sonst aber war dieselbe noch unversehrt.

Schließlich erwähne ich noch, daß der Thorbogen im Breitenweg an der sog. Hüll auf dem Bilde nicht figurirt; sollte derselbe etwa neueren und nicht römischen Ursprungs sein, wie ja allgemein angenommen wird.

D.

Le village d'Oberpallen,

par Charles BIVORT, de Paris.

La notice fort intéressante que M. le curé Martin Blum a consacrée, dans vos derniers numéros, à la procession d'Oberpallen, et dans laquelle il a fait ressortir l'ancienne origine de ce village, m'engage à vous transmettre quelques renseignements inédits, recueillis, il y a plus de vingt ans, de la bouche même des habitants les plus âgés.

Très curieux dans ma jeunesse, j'ai mis à profit l'occasion que j'avais alors de faire causer, au sujet des vieux usages et des vieilles coutumes, des vieillards tels que le père *Bricher*, qui vivait encore, il y a peu d'années, et approchait de cent ans; aussi pourrai-je compléter cette étude par la suite dans votre excellent recueil.

Avant de rappeler la légende de St. Germain, le patron actuel de l'église, où il a pris, sur l'autel principal, la place de St. Nicolas, relégué depuis lors au second plan, je donnerai quelques indications relatives au village, où j'ai encore vu exister certaines habitudes de nos ancêtres aujourd'hui tombées en oubli.

* * *